

Merseburger Zeitung

Montagausgabe Merseburg, den 14. März 1927 Nummer 61

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Befreiung, durch Boten RM 2.90, frei Haus monatlich - Rangschlüsselnummer 4 (Gesamt) u. Postbescheid Nr. - Im Falle Abnahme Gesamt (Gesamt) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung

Neues in Kürze.

Im Reichstag fand am Sonntag eine kurze politische große Totengedenkfeier des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ statt, an der der Reichspräsident, der Reichstasler und alle in Berlin weilenden Reichsminister, die Chefs der Reichsmehrheit und Marine, sowie zahlreiche Abgeordnete des Reichs- und Landtages teilnahmen. Die preussische Regierung war nicht erschienen. Außerdem fanden in Berlin große Gedenkfeiern der vaterländischen Verbände statt, von denen besonders die des Stahlhelm und der Kriegervereine sehr stark besucht waren.

Der Reichstagsauschuss zur Untersuchung des Zusammenbruchs versuchs den kommunistischen Schriftsteller Otto Schatz, der als revolutionärer Agitator in der Marine im Jahre 1917 zu Zuchthaus verurteilt worden war, Schatz machte die bemerkenswerte Aussage, daß die revolutionäre Bewegung schon zur Zeit der Stageratschaft in der Marine 3000 Anhänger besessen habe.

Die Frage der zivilen Luftschiffahrt in Deutschland ist vom Völkerrundrat auf die Zuntagung vertragen worden.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird sich voraussichtlich am Mittwoch mit den Ergebnissen der Genfer Tagung beschäftigen.

Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Kühlmann, ist in Berlin von einem Motorabfahrer umgefahren worden und hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Invalidenversicherung innerhalb der Regierungsparteien hat der Zentrumsabgeordnete Eiler den Vorschlag im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages niedergelegt.

Die Berliner Polizei hat strenge Maßnahmen ergriffen, um die von den Kommunisten am kommenden Montag vor dem Moskauer Kriminalgericht anlässlich des Urteils im Bürgerprozess geplanten Kundgebungen gegen den chemischen Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zu verhindern.

24 deutsche Stadtkorrespondenten von Königsbrunn haben zum Zeichen des Protestes gegen die von den Polen durchgeführte Wahl des zweiten Bürgermeisters ihr Amt niedergelegt.

Wie aus Warschau (Wosn) gemeldet wird, wurde dort ein großer Besetzungsaufstand aufgedeckt. Hohe militärische Beamte hatten sich dauernd von militärischpflichtigen Personen beiseite lassen und diese vom Militärdienst befreit. 40 Personen wurden verhaftet.

Wie aus Bulgarien berichtet wird, wurde bei der Aussprache über den Etat des Krieges die Regierung von Schernoff fast aller Parteien Einpruch gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von Neuilly erhoben, die Bulgarien den Unterhalt eines Soldatenheeres aufzwingen, das weit über eine Milliarde Lewa pro Jahr veranschlagt. Einmütig wurde verlangt, daß das Soldatenheer abgeschafft werden müsse.

Dem jugoslawischen „Novosti“ zufolge beschäftigt sich die albanische Regierung zuerst mit der Reorganisation der albanischen Armee. Das Land soll in acht Militärbezirke eingeteilt werden und die Militärdienstzeit auf sechs Monate festgelegt werden. Die Armee wird in fünf Divisionen unterteilt, von denen jede aus drei Infanterieregimentern und einer Maschinengewehr-Abteilung besteht. Neben der ordentlichen Armee soll Albanien außerdem ein Soldatenheer einrichten.

Der Zustand des an Grippe erkrankten Königs von Spanien ist nach den letzten Meldungen sehr ernst.

Der König und die Königin von Dänemark haben am Sonnabend in Paris an einem Frühstück teilgenommen. Das zu ihnen Ehren vom Präsidenten der französischen Republik veranstaltet wurde. Wie verlautet, wird das Königspaar auf der Rückreise nach Dänemark über Berlin fahren, der Rückreis nach Dänemark wird von Hindenburg, einen inoffiziellen Besuch abhalten wird. König Christian und Königin Alexandra werden Dienstag früh Paris verlassen.

Cooldge hat in London und in Tokio nunmehr die offizielle Einladung zur Dreimächte-Konferenz überreicht.

Das Ende der Genfer Tagung.

Einigung in der obereschlesischen Schulfrage.

Der Völkerrundrat hat zu dem Protokoll des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Schulentscheidung der polnischen Regierung die Einführung einer Kontrolle in Oberschlesien für die Fälle beschlossen, in denen der Besuch der Winderheilschule zweifelhaft ist.

Diese Kontrolle wird dem Präsidenten der Gemischten Kommission in Oberschlesien übertragen, der sie gemeinsam mit einem ihm beigeordneten Schweizer Sachverständigen ausübt. Der Schweizer Sachverständige wird vom Völkerrundrat ernannt. Die Kosten des Sachverständigen hat die polnische Regierung zu tragen. Die Kontrolle bezieht sich auch auf den Schulbesuch derjenigen Kinder, die die polnische Sprache sprechen, deren Eltern aber den Besuch der Winderheilschule beantragen.

Diese Regelung bedeutet jedoch lediglich eine Ausnahmemaßnahme in Anbetracht der gegenwärtigen Situation, die in der Winderheilschulfrage seit 1922 nicht vorgekehrt ist. In seiner Weise werden aber hierdurch die Bestimmungen der Winderheilschulkommission von 1922 beibehalten.

Dr. Stresemann

betonte in der Debatte, daß die deutsche Regierung dem Bericht der Dreierkommission zustimme, obwohl er die Rechtsfrage offen lasse. Es könne rechtlich kein Zweifel darüber bestehen, daß auch den Kindern, die ausschließlich die polnische Sprache beherrschten, der Zutritt zu den deutschen Schulen gewährt werden müsse. Der Grundtat

der ausschließlichen Entscheidung der Eltern über den Schulbesuch ihrer Kinder müsse unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Die Entscheidung des obersten Landes habe eindeutig die Rechtslage klar gestellt. Die deutsche Regierung könne dem Vorschlag aus dem Protokoll heraus zu einer Abstellung des gegenwärtigen Standes in Oberschlesien so schnell wie möglich herbeiführen. Sie hätte jedoch ihre Zustimmung nicht erteilen können, wenn durch diese Regelung in irgendeiner Weise die Rechtslage für die Zukunft in Frage gestellt werde.

Der polnische Außenminister Jaleski

erklärte sich mit dem Bericht einverstanden und begründete den Standpunkt der polnischen Regierung mit dem Hinweis auf die Debatte über den Besuch der dänischen Winderheilschulen in Hølstien. Hier habe der polnische Außenminister den Standpunkt des polnischen Außenministers angenommen, wie ihn gegenwärtig die polnische Regierung vertrete.

Dr. Stresemann

betonte Jaleski, er freue sich, feststellen zu können, daß die Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen zu wünschen sei. Der polnische Außenminister seinen Standpunkt mit Ausführungen im preussischen Landtag begründete.

Der Bericht der Dreierkommission wurde dann ohne jede Debatte einstimmig vom Völkerrundrat angenommen.

Unbefriedigende Einigung in der Saarfrage.

Debatte Stresemann-Briand.

In der Sonnabendvormittagsung des Völkerrundrates legte der Vertreter Italiens, Scialoja, den Bericht über die Vorläufige der Saarregierung vor, die der Präsident der Saarregierung, der Reichspräsident, Jaleski begründete. Der Reichspräsident Dr. Stresemann setzte darauf den deutschen Standpunkt auseinander. Er erklärte u. a.:

„Ich bin der Meinung, daß die Saarfrage eine so grundsätzliche Bedeutung für den Völkerrundrat hat, weil er Trennender des Saargebietes ist und weil die Form, in der er die Frage ist, entscheidend sein wird für die Bestimmung des Völkerrundrates von außen her, in Bezug auf die Grundfrage, von denen sich der Völkerrundrat leiten läßt.“

Dr. Stresemann sagte die deutschen Forderungen in folgende vier Punkte zusammen:

1. Festsetzung eines festen Termines für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet.
2. Die Säule des im Bericht der Saarregierung vorgeschlagenen internationalen Eisenbahnhauptkorps soll auf einhundert Mann festgesetzt werden.
3. Die Organisation darf nicht einen internationalen Charakter tragen.
4. Das Eisenbahnhauptkorps darf nur unter außerordentlichen Umständen Funktionen gegenüber der zivilen Bevölkerung ausüben.

Dr. Stresemann betonte Jaleski, daß er keinerlei Anforderungen von seiner Reichsregierung habe und sich lediglich um seiner persönlichen Auffassung und seinem Gewissen leiten lasse.

Der französische Außenminister Briand schloß in seiner Erwiderung sowohl den deutschen Rechtsstandpunkt als die deutschen Forderungen ab und beantragt Annahme des Kommissionsberichts.

Sobald fand um die deutsche Vorschläge eine lebhaft Debatte statt, in der Chamberlain und Scialoja, sowie der belgische Außenminister Vandervelde, Bemerkungsvorschläge machten. Dr. Stresemann betonte

daß Deutschland bereit sei, auf die juristischen Gesichtspunkte zu verzichten.

Er mußte jedoch nach wie vor die Forderung aufrechterhalten, daß der Termin für den Abzug der französischen Truppen festgesetzt und das Eisenbahnhauptkorps nur in außerordentlichen Fällen eingesetzt werden dürfe. Er formulierte darauf die deutschen Forderungen, indem er sich für die Behauptung hervorhob, daß eine einjährige Regelung nicht möglich sei. Eine Einigung auf der Grundlage seiner Forderungen werde er annehmen.

Darauf wurde Scialoja mit Formulierung des Einigungsvorschlages auf Grund der letzten Forderungen Dr. Stresemanns beauftragt.

Einstimmige Annahme.

Kurz vor sieben Uhr abends legte Scialoja dem Völkerrundrat folgende Entschlüsse vor, die ohne Debatte einstimmig angenommen wurde:

„Der Völkerrundrat nimmt den Bericht der Regierungskommission des Saargebietes vom 18. Februar 1927 über den Schutz des Transportes und des Transits auf den Eisenbahnlinien des Saargebietes Kenntnis.“

Die gegenwärtig im Saargebiet stationierten Truppen werden innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten zurückgezogen. Der Bahnhofsstandpunkt ist ausschließlich unter der Aufsicht der Regierungskommission des Saargebietes zu stehen und ist für vornehmliche Aufgaben des Eisenbahnhauptkorps nicht seine Funktionen gegenüber der zivilen Bevölkerung nur in außerordentlichen Fällen auszuüben. Die Gesamtsatzung von 800 Mann für das Bahnhofsstandpunkt besteht ein Maximum.

Die Regierungskommission des Saargebietes ist aufgefordert, in die Prüfung einer Herabsetzung dieser Zahl einzutreten, und die hierzu notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, ohne hierüber weitere dem Völkerrundrat Bericht erstatten zu müssen.“

Nach der Annahme des Saargebietes durch den Völkerrundrat erklärte Dr. Stresemann die öffentliche Sitzung des Völkerrundrates für geschlossen. Anschließend fand eine Geheim-sitzung statt, in der die Wahl des Präsidenten der Saarregierung erfolgte.

Die Mitglieder der Saarregierung bleiben.

In der an die öffentliche Sitzung des Völkerrundrates sich anschließenden Geheim-sitzung wurde die Verlängerung der Mandate der Saarregierung in ihrem gesamten gegenwärtigen Bestande auf ein Jahr beschlossen. Präsident Stephens, der vor einem Monat seine Demission eingereicht hat, bleibt zunächst bis zur Zuntagung des Völkerrundrates im Amt. Die Mandate der übrigen Mitglieder sind auf ein Jahr verlängert worden. Hierbei hat jedoch der Völkerrundrat den Grundbesitz aufgeführt, daß die gegenwärtigen Mitglieder der Saarregierung nicht über die Dauer von fünf Jahren hinaus Mitglieder der Regierung sein dürfen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteilager des Saargebietes in Saarbrücken wurde zum Ausbruch gebracht, daß der Abzug der Genfer Verhandlungen zur Regelung der Saarfrage nicht beschleunigt werden könne. Es wurde beschlossen, an den belgischen Außenminister Vandervelde (Belg.) wegen seiner Bemerkungen in der Saarfrage ein Danktelegramm zu senden.

Enttäuschung in der deutschen Presse.

Die Berliner Zeitungen lassen erkennen, daß sie mit der sowohl in der Saarfrage wie in der obereschlesischen Schulfrage getroffenen Entscheidung keineswegs zufrieden sind. Eingehende Stellung nimmt der „Tag“ (Anst.), der von einer zweiten Märzparlamentarische spricht und sagt, fraglos wäre es politisch richtiger gewesen, wenn wir uns in Genf hätten überlassen lassen, anstatt zur Aufrechterhaltung einer falschen „Harmonie“ im Völkerrundrat alle falschen und ungenügsamen Bemerkungen über Bord zu werfen und Herrn Briand zu einem billigen Siege zu verhelfen. Diese Symphonie des Herrn Stresemann bedeute eine schwermütige Niederlage Deutschlands, die so leicht nicht wieder gutzumachen sei. Auch der „Deutschlandfunk“, „Post“ und „Völkerrundrat“ spricht von einer neuen Niederlage. Dr. Stresemann habe keine Verantwortungsfreiheit dazu benutzt, um sowohl in der Frage der obereschlesischen Schulen, wie in der Saarfrage den Rechtsstandpunkt aufzugeben.

Die „Inhaltsverzeichnis“ „Politische Zeitung“ stellt fest, daß Deutschland von der diesmaligen Ratstagung nicht gerade mit großer Befriedigung scheidet. Der demokratische „Bürgercourier“ legt, auch wenn man übertrüge Maßstäbe an, die Genfer Entscheidung nicht los. Die „Bürgerzeitung“ urteilt, daß sich weder in der obereschlesischen Frage noch in der Saarfrage das klare Vertragsrecht durchgesetzt habe. Die „Großstadt“ hätten ihre Interessen politisch losgelassen, dem Freund oder Feind händeln zu Parteien zu verhelfen, auf die sie weder moralisch noch rechtlich Anspruch hätten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, wenn man mit dem gelobten Kompromiß in der Saarfrage auch nicht zufrieden sein könne, so werde man immerhin sagen können, daß auch hier eine kleine, bescheidene Besserung erzielt worden sei. Die dem Reichspräsidenten nachgehende „Politik“ lautet, daß die Genfer Verhandlungen bei man zu Kompromissen in der Saarfrage, die für Deutschland erträglich und in der Schulfrage Oberschlesiens sogar durchaus annehmbar erschienen.

In dem Genfer Bericht der konföderierten „Deutschen Tageszeitung“ heißt es, für den Deutschen, der die Genfer Abgeschlossenheit mit erlebte, ist es kein erfreulicher Anblick gewesen, obgleich Dr. Stresemann sich zweifellos lange gequält und zäh gewehrt habe. Man werde wohl annehmen können, daß weitreichende außenpolitische Gründe die eigentliche Triebfeder gewesen seien und daß Stresemann bestrebt sei, seine größeren Pläne durch Hartnäckigkeit in der Saarfrage gefährden zu können.

Die Abreise der Delegationen aus Genf.

Nächster Tagungsort Berlin oder im Haag.

Im Laufe des Sonnabends und des Sonntags verließen sämtliche Delegationen Genf. Dr. Stresemann ist am Sonntag nachmittag abgereist, während der größte Teil der deutschen Delegation bereits am Sonntag vormittag Genf verlassen hat. Chamberlain reiste am Sonntagabend ab, Briand am Sonntag vormittag.

Ueber die nächste Tagung des Völkerrundrates ist bisher noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Es verlautet, daß als Tagungsort gegenwärtig Berlin oder der Haag in Erwägung gezogen werden. Der Vorfall aus der nächsten Tagung des Völkerrundrates, die am 6. April beginnt, führt der englische Außenminister Chamberlain.

Die Artikel 11 und 16.

Am Montag tritt in Genf das belgische Komitee zusammen, das sich mit den Sanctionsmaßnahmen auf Grund der Artikel 11 und 16 des Völkerrundrates befaßt. In dem Komitee sind sämtliche Mitgliedsstaaten vertreten. England vertritt Lord Robert Cecil, Frankreich Paul-Boncour und Deutschland der Gesandte Goppel.

Ferner tritt am Montag die belgische Kommission zur Vorbereitung der internationalen Bank- und Handelskonferenz zusammen. Ferner ist Graf Bernstorff eingetroffen, der Deutschland auf dem 21. März abgebenen 20. Bericht an den Völkerrundrat vorzulegen hat. Ferner wird am 16. März tritt die Unterkommission B der vorbereitenden Abklärungskommission zusammen. Zur Teilnahme an dieser Konferenz sind bereits mehrere militärische Sachverständige Deutschlands in Genf eingetroffen.

Das Volksabstimmungsrecht von Eupen und Malmedy.

Die Einwohner des an Belgien abgetretenen deutschen Gebiets von Eupen und Malmedy haben auf die abschlägige Antwort der belgischen Minister, in welcher der Wunsch nach einer neuen Volksabstimmung mit der Begründung abgelehnt wurde, daß die erste Abstimmung rechtsültig und definitiv gewesen sei, in einem Schreiben an die Regierung protestiert, daß dem Gesetze der betreffenden Artikel des Versailles Vertrages und nicht dem Buchstaben entsprechend den Bemerkungen von Eupen und Malmedy Gelegenheit gegeben werden müßte, ihren Willen ohne jedes Hindernis und ohne jeden Zwang zu äußern, und daß eine gerechte Lösung der Frage herbeigeführt werden müßte.

Man erwartet, daß die Frage Eupen und Malmedy am Dienstag in der Kammer zur Sprache kommt.

Der Kampf um den holländisch-belgischen Vertrag.

Wie aus der ersten Kammer des holländischen Parlaments verlautet, rechnet man mit einer maßgebendsten Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages im Verhältnis von 30 : 20 Stimmen.

Ein russischer Prinz in Paris verhaftet.

Der kürzlich wurde der georgische Prinz Ighisa Isakidze in Paris verhaftet, weil man bei einer Hausdurchsuchung in seinem Palais fälschlich russische Papiere vorgefunden hätte. Der Prinz, der als erster Präsident des Republik des Kaukasus die Soldeierschaft in seinem Lande auf das festliche befohlen hat, ihnen aber schließlich weichen mußte, erklärte dem Gericht gegenüber, er sei das Opfer der Ighisa genannt, holländisch-belgische Papiere hätten bei ihm in seinem Zimmer gefunden. Während bei den früheren Präsidenten der ukrainischen Republik Petljura vor einigen Monaten in Paris erschossen hätten, hätten sie ihn durch fingierte fälschliche Papiere gefangen. Die Ermittlungen des Justizsystems ergaben hier etwas Aufsehen, und man erwartet, daß die Pariser Sondertribunal als Privatkläger in der Sache eine Rolle spielen werde. Die Verhandlung, deren Termin noch nicht festgesetzt ist, verläuft lebhaft zu werden.

Wirtschaftliche Ausdehnung Italiens auf dem Balkan.

Nach einer Meldung der südbalgischen Anstalt nachweisen die Wiener Agenten den jetzigen Stand der italienischen Wirtschaft in Wien und Budapest große Kaufaufträge auf Aktien der ehemaligen Südbahn-Gesellschaft und jeden Donau-Save-Adria-Bahn-Gesellschaft haben, und zwar angeblich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ausrüstung einer Eisenbahnlinie für Ungarn, wogegen sich in Rom. Wenn das Gericht sich bewahrheitet, dürfte es sich um einen Verkauf der italienischen Regierung handeln, die schon seit langem über einen erheblichen Aktienbesitz der Donau-Save-Adria-Bahn verfügt, namentlich aber annehmend einen erheblichen Einfluß auf das Unternehmen und insbesondere über seine Tarifpolitik gewinnen will.

Amerikanische Professoren für Revision der Kriegsschulden.

Wie aus New York verlautet, haben 116 Professoren der Princeton-Universität ihre Unterschrift unter eine Erklärung gesetzt, die sich der Forderung der Columbia-Universität auf Revision der

interalliierten Schuldenregelung anschließt. Es wird betont: Geht man die Schuldenkarten in der Lage wahr, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen, sei es nicht wünschenswert, daß befreundeten Nationen derartig ungeheure Lasten auferlegt würden. Auf die Dauer würden die guten Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den anderen Staaten der Welt von derartigen Schuldenabkommen beeinträchtigt werden.

Die Schlacht am Jangtse.

Am Jangtseflusse, der Nord- und Südchina scheidet, ist eine große Schlacht im Gange, die den Südtruppen bereits einen großen Erfolg gebracht hat. Nach den neuesten Berichten aus Schanghai erwartet man dort, daß Anfang spätestens in drei Tagen im Besitz der Kantonesen Truppen sein wird. Die meisten Offiziere des Reichsflotten Kommando für den Übergang zu den Kantonesen Truppen vorbereiten. Man erwartet, daß die Jangtseflusung entgegen seinem bisherigen Plan keine ernsthaften Verluste machen wird, die Provinz Kiangsi, in der Schanghai liegt, zu verteidigen. Dagegen scheint er Schanghai so lange als möglich halten zu wollen. Aber auch dieser Wunsch ist mehr von seiner Pflicht getrieben, in der Zwischenzeit seine Kasse aufzufüllen.

Chinesisch-japanischer Zwischenfall in Schanghai.

Wie aus Schanghai berichtet wird, verlustet 500 Soldaten der Kantonesenarmee, in die internationale Zone einzuwandern. Die Engländer feuerten zwei Salven aus Maschinengewehren ab, worauf sich die Chinesen wieder zurückzogen. Die Beschießungen, das es in Schanghai anläßlich des zweijährigen Todesjahres Sunyatsens zu einem Generalstreik und Unruhen gekommen sind, nach einer Mitternachtskollision aus Schanghai verurlichen japanische Handelsleute in der französischen Konzession Unruhen herbeizuführen. Eine Abteilung französischer Marinepatrouillen stellte die Ordnung wieder her. Mehrere Japaner wurden verhaftet.

Gedenktage für Sunyatsen.

In ganz China fanden am Sonnabend Gedenktage anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todesjahres Sunyatsens, des Begründers der südbalgischen Freiheitsbewegung, statt. Bei der Trauerfeier in Kanton waren über 500.000 Personen anwesend. Die Kundgebung wurde mit einer Parade bekrönt. In der angrenzenden Entscheidung wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Testament Sunyatsens reiflos durchgeführt worden sei.

Auch im britischen Singapur demonstrierte die chinesische Bevölkerung der Stadt für die nationalen Ideen Sunyatsens. Eine Kinderparade wurde von der Polizei gesteuert, worauf andere ähnliche Demonstrationen die Kolonialregierung: Es kam zu einem Handgemachte, bei dem sechs Chinesen von der Polizei getötet, 17 andere schwer verwundet wurden.

Wichtigste wird gemeldet, daß in Songkong weitere 5000 englische Soldaten ankommen sind.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der chinesische Flottenchef Admiral Yang in einer Proklamation den Vertritt der chinesischen Marine zur Kantonesenregierung angefordert. Die chinesische Marine besteht aus drei Kreuzern, fünf Zerstörer und drei Kanonenbooten.

Nach dem „New York Herald“ soll im Einverständnis mit der indischen Nationalversammlung in Indien ein Freiwilligenkorps ausgesandt werden, das auf Seiten der Kantonesen gegen die „weilischen Unterdrücker“ kämpfen soll.

Der amerikanische Konsul in Sao Paulo (Brasilien) wurde von einem Amerikaner durch drei Weisliche ermordet.

Beamtenbefolgung in Preußen.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags leitete die Beratung des Etats des Finanzministeriums fort.

Finanzminister Dr. Hopfer-Wilshoff (Dem.) ging noch einmal auf die Frage des Einheitsflusses ein und erklärte, daß gegenüber verschiedenen kleinen norddeutschen Staaten der Versuch einer Angleichung gemacht werden müßte. In der Befolgungsfrage ist Preußen stark von Reich abhängig. Deshalb kann der preußische Finanzminister, solange die Frage im Reich nicht geklärt ist, keine bestimmte Erklärung abgeben; das erfordert die Pflicht der Konstatation.

Eine endgültige endgültige Befolgungsregelung hätte sich allerdings für eine annehmbare Höhe bewiesen, die die Beamten ein Recht auf die Preisenerhöhung haben.

Wegen der Erhöhung des Wohnungsgeldes kann sich in einigen Tagen etwas Bestimmtes ergeben werden, wenn die Frage geklärt ist, ob die Abmilderung der Grundwertsteuer auf den Mieter bestehen bleiben soll.

Abg. Vög (Zentrum): Die Stellung der Oberpräsidenten muß geklärt werden, auch wenn es sich dabei um Sozialdemokraten handelt. Es wird immer noch eine Parteipolitik deutschnationaler Herrschaften betrieben, die auch heute noch zu Hause im Finanzministerium herrschen. Finanzminister Dr. Hopfer-Wilshoff: Dem Vorwurf, daß im Finanzministerium deutschnationalen Herren Parteipolitik treiben, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. In meinem Ministerium trage ich die volle Verantwortung. Meine Beamten tun ihre Pflicht und Schuldig.

Alle Beamtenanträge, welche finanzielle Aufwendungen erfordern, werden dem Unterausschuß des Hauptausschusses übergeben. Angenommen wird ein Zentrumsantrag, wonach das Staatsministerium in der Frage der Beschäftigung der Beamten keine Maßnahmen und keine Beratungen mit der Reichsregierung treffen soll, über die nicht vorher mit dem Landtag eine Verständigung erzielt worden ist, und daß über feinerlei Urganisation innerhalb der Zuständigkeit der preußischen Behörden mit dem Reich verhandelt wird, bevor der Landtag seine Zustimmung gegeben hat.

Der Etat wird genehmigt.

Errichtung von Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten.

Der preussische Handelsminister überlieferte den nachstehenden Behörden einen vom Justizminister im Einvernehmen mit ihm an den Kammergerichtspräsidenten in Berlin und die Oberlandesgerichtspräsidenten gerichteten Erlaß vom 2. Februar ds. Js. mit dem Inhalt: Wegen der Errichtung der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte gemäß dem Erlass mitzuwirken. Mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes vom 1. März ds. Js. ist die Errichtung der Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte der Landesjustizverwaltung, die im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde für die Sozialverwaltung zu entscheiden hat; in demselben Sinne der Landesminister der Sozialverwaltung bestimmt worden. Die Arbeitsgerichte sind als selbständige Gerichte regelmäßig für den Bezirk eines Amtsgerichts zu errichten, ohne daß diese Vorrichtung für die Sozialverwaltung kleiner Arbeitsgerichtsbezirke führen darf.

Das Gesetz erstrebte Ziel einer schleunigen, sachgemäßen und sozialgerechten Rechtspflege in Arbeitsachen wird sich nur erfüllen, wenn der Vorstehende und die Beisitzer dieser Gerichte Gelegenheit haben, sich mit ihrem Aufgabebereich eingehend vertraut zu machen und die zum vertrauensvollen Zusammen-

arbeiten nötige Fühlungnahme miteinander zu gewinnen. Zu diesem Zweck ist es ihrer Pflicht, zu berücksichtigen der Arbeitsgerichte nur Personen zu bestellen, die auf arbeitsrechtlichem und lokalem Gebiet Kenntnisse und Erfahrungen besitzen, unter besonderer Berücksichtigung des im Zusammenhang tätigen oder tätig gewordenen Richter.

Bei jedem Arbeitsgericht sind regelmäßig eine Kammer für Streitigkeiten der Arbeiter, eine Kammer für Streitigkeiten der Arbeitgeber, und eine Kammer für Streitigkeiten der Handwerker zu bestellen. Für die Streitigkeiten bestimmter Berufe und Gewerbe und bestimmter Gruppen von Arbeitern oder Angehörigen können Kammer für Streitigkeiten werden; jedoch muß diese Kammer aus Mitgliedern der betreffenden Handwerkskammer — auf die Fälle beschränkt werden, in denen ein besonderes Bedürfnis vorliegt.

Vorschläge der Reichsregierung zur Neuordnung der Invalidentrenten.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages machte am Sonnabend die Reichsregierung Vorschläge zur Neuordnung der Invalidentrenten. Die Vorschläge betragen im einzelnen: 1. Erhöhung der Zuschlagsteuer für die Zeit vor der Anstellung um durchschnittlich 50 Prozent; 2. Gleichstellung der Grundrenten mit den jetzt laufenden Renten für die vor dem 1. März 1925 festgestellten Vorkriegsrenten; 3. Gleichstellung der vor dem 1. Januar 1912 festgestellten Invaliden- und Hinterbliebenenrenten mit den laufenden Renten und 4. für den Bezug der Witwenrenten mit die 63jährige Witwe der dauernd invaliden Witwe gleichgestellt.

Die darüber hinausgehenden Forderungen auf Erhöhung des Reichslohns und der Grundrenten bilden noch den Gegenstand von Beratungen innerhalb der Regierungsparteien und mit der Reichsregierung.

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Der Fraktionsvorsitzende der Zentrumsparlei beabsichtigt sich am Sonnabend erneut mit der Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit der Bayerischen Volkspartei. Der Fraktionsvorsitzende wird Richtlinien ausarbeiten, die dem Reichsparlament zur Beratung und Genehmigung vorgelegt werden sollen. Der Reichsparlamentvorsitzende des Zentrums wird voraussichtlich in der nächsten Woche zusammenkommen.

Der Chef der orthodoxen russischen Regierung Kerenski wird in New York nach einem Vortrag von einer russischen Monarchisten lätlich befragt. Eine Dame mit einem großen Blumenstrauß in der Hand trat ihm gegenüber und anstalt ihm die Blumen zu überreichen, schlug sie ihm mit ihren Handbänden dreimal ins Gesicht. Der Verarmungsbemühtigte ist die größte Entregung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, kam es in Sao Altos zu einem heftigen Kampf zwischen Aufständischen und Regierungstruppen. 42 Insurgenten und 6 Regierungssoldaten verloren dabei ihr Leben.



Laxin
das ideale Abführmittel
macht zarten reinen Stuhl. Denn gute Verdauung schafft zarten reinen Stuhl.
Also Laxin ist das Beste für ein
LAXIN-KONFETT
Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Linger-Verken, Dresden

Reht Wien zum Wiener Walzer zurück?

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Kommt sie oder ist sie schon da, die Wiener Operettendämmerung? Soll der Wiener Walzer wieder im Dreieckstrakt an historischer Stätte erklingen, hat die Wiener Operette endlich abgelehnt? Lange Fragen, die die Gemüter jener vielen tausend Wiener durchdringen, denen eine neue Operette wichtiger ist, als eine neue Regierung, erregte Debatte in allen Wiener Kaffeehäusern, wo an allen Tischen Klänge ertönen, die entweder Operetten sprechen, einen guten Stoff in der Tasche tragen oder sonst irgendein auf dem Operettensmarkt geföhren. In den letzten Jahren hat das Ausland allem dafür gestört, daß Johann Strauß, der Walzerkönig, und die kleinen Fürsten dieses Musikreiches nicht gänzlich in Vergessenheit geraten sind, denn Wien bis dieser ganz im Sogantum befangen. Jetzt aber scheint es sich auf seine große Walzervergangenheit zu kehren.

Der Anfang wurde sehr versüßigt gemacht. In der Maske von Alimien, in einer Kostümveränderung wurde eine Operette im Rahmen des Operettens (wo man alles, nur nicht Alimien) aufgeführt, in der der Walzer von Anno dazumal dominierte: „Das Schwanenballett“. Und siehe: die Sache ging auf seine große Walzervergangenheit zu kehren.

besten Wiener Walzeroperetten erfüllt wird, trotzdem die Operette aber behauptet oder ohne Rücksicht die Reime modern werfen. Operettendämmerung in Wien?

Was für Bestindien die Banane, ist für Oesterreich oder für Wien (was wohl daselbst die Operette) der populäre Exportartikel (wobei nur kein Vergleich in der Schmalzhaftigkeit gezogen sein soll). Böse Jungen lagern dem neuen kleinen Oesterreich zwar nach, das manches, das sich hier ohne Mühe abspielt, auch nicht weit von Operette wäre, es ist aber hier nur von der Bühne die Rede. Und da muß denn ganz ernsthaft gesagt werden, daß es tatsächlich ist, die Musikstadt Wien nicht völlig gleichgültig ist, ob die spezifisch Wienerische Operette in dem großen Meere der Riggermusik untergeht, oder ob sie die musikalische Eigenart dieser Stadt, die in guten Stunden noch immer an der blauen Donau liegt, hinausdringt in die Welt, die einzig für diese österreichische Musikreihe keine Zollmauer errichtet hat. Die Renaissance des Wiener Balzars mit ein Ereignis, das von mehr als einem Wiener Gesichtspunkte große Bedeutung zufame. Die Frage steht da allerdings voran: Wird der derzeitige Großmeister der Wiener Operette, Franz Lehár, der die Wiegegeburt der Walzeroperette einleitete? Die anderen sind ja nur zweiten Ranges und werden folgen, wenn der Dreieckstrakt gehen will, abgeben dieselben von Kalmar, der seine halbungrische Musik nunmehr ganz für die Welt vertreibt.

Es ist leicht abzumachen, ob es zu dieser Wiedergeburt der Wiener Walzeroperette so schnell kommen kann — obwohl der Weg zweifellos gegangen werden wird. Vorläufig sind die Reueuten auf diesem Gebiete noch für den Export nach Dolarrien gemacht. So hat das Theater an der Wien, das an einer großen Operettengewandtheit sehr kräftig steht, jetzt in einer zeitlichen Veränderung die von der Berliner Aufführung bekannte Oper-

rette von Oskar Strauß „Die Königin“ gebracht, die musikalisch mit wenig Erfindung und vieler Routine noch ganz in den Spuren der Jagdmusik wandelt. Wenn es an diesem Theater trotzdem einen jogenannten jubelnden Erfolg gab, so ist dies nicht weiter ernst zu nehmen, da derartige Erfolge eben bei jeder Wiener Operettenspremiere nach bewährten Rezepten gemacht werden.

Nach ist der Weg für den Wiener Walzer nicht frei, aber die Stimmung für seine Wiederkehr ist da. Es kann sein, daß die Wiener Operettendämmerung über Nacht einbrechen wird.

Japanische Schnellzüge

Auch für den europäischen und nordamerikanischen Weltteil gilt, daß die Schnellzüge ein übertragliches Mittel der Wirtschaftlichkeit und Schnelligkeit ist, welches die japanischen Expresszüge verstehen. Als Beispiel sei erwähnt, daß der Schnellzug zwischen Kobe und Tokio mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde fährt und trotz einer jahresplanmäßigen Fahrzeit von 9 Stunden, die er wegen der ungleichen Windungen und Steigungen in dem bergigen Gelände benötigt, auf die Minute pünktlich in Tokio einfährt, obwohl die halbtägige Fahrt in den größeren Städten eine Minute kaum übersteigt, Verpünktungen also sehr leicht eintreten und sehr schwer wettgemacht werden können. Dabei ist es erstaunlich, in welchem Tempo die Wagniswagen der kleinen Stationen mit ihren schmalen und steilen Schienen durchfahren werden. Nicht einmal die in großer Zahl vorhandenen Schnellzüge sind in der Lage, sich in dem bergigen Gelände durchzusetzen. Die meisten sind in der Lage, sich in dem bergigen Gelände durchzusetzen. Die meisten sind in der Lage, sich in dem bergigen Gelände durchzusetzen.

bildung bemitt, während die Züge sonst an Ausstattung und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übriglassen.

Herculaneum wird ausgegraben.
Aus Rom wird uns gemeldet: Die italienische Regierung hat die Wiederannahme der Ausgrabungen in Herculaneum zum 21. März angelegt.

Hochschulnachrichten.

Greifswald. Das durch den Weggang des Prof. Paul Buchner an der Universität Greifswald erledigte Ordinariat wurde dem a. o. Professor Dr. Ernst M. A. t. h. in Breslau angeboten.

Jena. Wie wir erfahren, ist die an der Universität Jena neugegründete dritte ordentliche Lehrstühle für Biochemie von dem hiesigen hiesigen Professor Dr. rer. pol. Constantin von Diecke in Kassel angeboten worden. Der ordentliche Professor an der Medizinischen Hochschule in Hannover, Dr. Wilhelm Bily, hat den an ihn ergangenen Ruf an die hiesige hiesige Landesuniversität Jena auf den Lehrstuhl der Chemie als Nachfolger des verstorbenen Prof. Guibier abgelehnt.

Wurzburg. Der ordentliche Professor für römische und deutsche Kirchengeschichte wurde dem hiesigen hiesigen Professor Dr. Alfred Lang in Breslau hat einen Ruf an die Universität Würzburg erhalten.

Gemütsheilung im Rabenflieg.

In Chemnitz gab es vor einiger Zeit eine Rabenauflösung, die allerdings Sehenswerthes war. So hatte eine Dresdener Musiklerin einen Raben in einem Käfig mit einem Raben, einem Gekrönten und Lachtauben begeben, die sich ganz natürlich verhielten. Eine Chemnitzer Musiklerin zeigte, daß Raben mit gelblichgelben Klauen umhergehen, ganz wie Menschen, und es war nicht möglich, wenn der Raben den menschlichen Redemorgan aufwarnte. „Ach, daß du weiter kommst“ oder gar „Das geht dich den Dreck an!“

Aus der Heimat

Saaleübergang der Pioniere.

Könnern. Der Brückenbau der Pioniere hatte Hunderte von Menschen nach der Saale gelockt. Der Übergang mußte erloschen werden. Es war die erste Kompagnie der Jugendpioniere - 104 Mann - die gleich unterhalb der Brücke eine Landbrücke (nicht wie vorhergesehen, eine Fachbrücke) über die Saale schlug. Auf ihnen wurde eine Auto montierte Luftpumpe aufgestellt...

Dr.-Ingenieur h. e.

Viehwerra. Dem Direktor der Braunkohle- und Brikett-Industrie Akt.-Ges., Betriebsdirektor Mühlberg, Bergwerksdirektor Julius Geiger ist von der Technischen Hochschule in Breslau die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhaft verliehen worden...

Festfeste.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Festfeste waren am Sonntag 102 Stiere festgesetzt. Das Paar kostete 40 bis 65 Mark. Wiehe. Auf dem Schweinemarkt am Sonntag waren in 6 Ratten 38 Stk Saufrüchlein angefahren, die mit 42 bis 50 Mark das Paar verkauft wurden.

Saale-Brückenbau.

Mölsen. In der Kreisstagung fand im Mittelpunkt der Beratungen der Brückenbau. Zur Finanzierung wurde eine Anleihe von 200.000 M. beantragt. Die gesamten Baukosten stellen sich auf 600.000 M. an.

Fürsorglicher Rat.

Stöben. Ein Widdow, der sich Rat der Wohnungslosen nennt, macht sich bei Vergnügen, an junge Mädchen mit Kindern in paradiesischen Villen mit folgendem Text zu verfahren: 'Wichtige Angelegenheit! Haben Sie Ihr Kind schon beim Wohnungsamt angemeldet? ...'

Die Wenderoths.

Der Roman zweier Frauen.

Von Marie Herling. (A Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) 'Bitte doch Fräulein Krüger darum: sie tut es gerne, wenn du sie nicht ärgere!' bemerkte Gerd in düsterem Entschluß. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, Helvette und Hans wieder zusammenzuführen. Hans blüht ganz bemüht und gerührt für Helvette hinüber, aber diese laßt gewungen auf...

Heute? - Warum auch nicht? Vorbeugen haben ja ebenfalls nichts.

Pfarrer Blachny

Deßau. Am Donnerstagabend ist hier im Alter von 62 Jahren Friedrich Blachny an einer Lungenerkrankung gestorben. Der Entschlafene war 1854 in St. Michael geboren, 1872 als Pfarrer in Falkenberg ordiniert und 1894 als Pastor in Strauß angestellt. 1900 übernahm er die Pfarrstelle in Wipperfurth, wo er bis 1918 als Diakon und dann als Pastor an St. Nikolai tätig war. Im März 1918 wurde er Pfarrer an der Petruskirche zu Deßau. Er gehörte dem Vorstand des Antikatholischen Pfarrvereins an, war der Herausgeber des 'Christentum der Tat' und leitete den Pfarrkongress für Anhalt. Ueber die Grenzen unseres Landes hinaus wurde er bekannt durch seine schriftstellerische Tätigkeit. Seine 'Paul-Gerhard-Festschrift' ist in verschiedenen Städten mit gutem Erfolg aufgeführt worden, ebenso sein letztes dramatisches Werk, 'Der böse Baron von Kroschwitz'.

Freunde und Feinde in der Tierwelt

Deßau. Ueber dem Ort Löden erscheint ein 'Erdläuferchen', ein Sperberweibchen, das sich sofort richtet, als es die Schar Krähen auf dem Raubvogel, drückt ihn zu Boden und zwingt ihn durch Kräftigheit und Zähigkeit, die Beute loszulassen. Aber kaum hat der Sperber wieder freie Luft, so wird er von neuem gefressen und greift die Taube an. Das vorige Schauspiel wiederholt sich. Die Krähen haben sich längst bemerkt. Sie fliegen über den Erdläufer, abermals lasten sie. Inzwischen ist der Sperber bester, aber das Krähen sieht, hinauf und kann den blutenden Erdläufer endlich vor seinem Gehter retten. Noch lange aber beobachtet man den Kampf zwischen den Krähen und dem geflügelten Banditen, bis die Gruppe am Abendhimmel verschwindet.

Streik in den Tuchfabriken.

Magdeburg. In Burg bei Magdeburg haben die Arbeiter der Tuchfabriken beschlossen, in den Ausland zu treten, weil die von ihnen geforderten Löhnerhöhungen von den Fabrikanten nicht zugestanden worden sind.

Die Bauwerke des Mittelalters.

Magdeburg. Der Direktor der Magdeburger Elbflourverwaltung, Jander, behandelte in einem Vortrag über den Mittelaltersaal im Rahmen der Magdeburger Volkshochschule im wesentlichen die Hochbauten, die zum Kanal gehören, also über Schloßen, Schiffsbauwerke und Kanalbrücken. Der Vortragende brachte alle vier vor. Er sagte, daß man für den Kanalbau bei Rottenburg nur für den bei Sophienbrücke keine Förderschleuse verwenden werde, während der Kanalbau bei Rottenburg man bauen werde, sich bis jetzt noch nicht fest. Er machte dabei auch interessante Ausführungen über die Leistungsfähigkeit von Schloßen und Schiffsbauwerken. Zwei Schiffsbauwerke nebeneinander leisten bedeutend mehr als eine große Schleuse. Einen anderen wichtigen Teil der Hochbauten am Kanal bilden die Brücken; in dem Abschnitt zwischen Hannover und Burg wurden nicht weniger als 20 Eisenbrücken und 130 Strohbrücken gebaut. Direktor Jander führte die verschiedenen Typen vor, die man in dem fertiggestellten Teil gehabt hat. Die Schilderung einiger anderer Bauwerke, wie Sperrtore und Pumpwerke, schloß diesen Teil seiner Ausführungen. Die Pumpen...

werke leiteten dann zu dem Thema der Wasser-Verordnung über, wobei Bilder von Fallsteinen gezeigt wurden. Der Schlopperich auf dem Kanal wird flusswärts Monopol bleiben. Später wird der Treidelverkehr mit elektrischen Maschinen durchgeführt werden.

Fabrikation in Hagen und ihr Erfinder

Halsleben. Der Kaufmann Hermann Riemer kam 1925 auf die Idee, das deutsche Volk mit billigen Halalen zu versorgen. Er wollte sich auf seinen Grundbesitz in Hagen bei Hagen niederlassen und das ledere Wild zu Suhl und Hir die Trolf holen. In den Vätergezeiten ließ er verlockende Angebote los, daß er noch einen Teilnehmer brauche. Schilberflüchtlich ließ sich dieser, aber jener Waldmann nicht die Möglichkeit entgehen, durch eine Einlage von ein paar hundert Mark Riemer einer volkswirtschaftlich so wertvollen Anlage zu werden. Ein Förster lande sogar, weil er von der G. m. H. eine größere Summe erhalten haben wollte, jedoch 500 Mark erhielt. Er und seine Lebensgefährtin bekamen weder Anteilnahme noch ihr Geld zurück. Der Gründer kam nicht vor Gericht. Das Urteil ist ziemlich hart: aus 1/4 Jahr Zuchthaus.

Die ersten Gewitter.

Reinhold. Freitag nachmittag gegen 2 Uhr konnten wir ein Gewittergewitter beobachten. Normal sollte der Donner - bei einer Temperatur von 8 Grad Wärme immerhin eine auffällige Erscheinung sein. Deßau. Das erste Gewitter in diesem Jahre, also noch ein Wintergewitter, hatten wir Sonntag nachmittag. Ein ziemlich heftiger Donnersturm schickte die Menschen auf. Das Gewitter war nur von kurzer Dauer und ging, ohne Schaden anzurichten, vorüber.

Institut für Naturforschung.

Leipzig. In der Universität Leipzig wird am 1. April 1927 ein Institut für Naturforschung unter Leitung des Geh. Regierungsrates Professor Dr. Wolf und des Pro. Dr. Köhler neu gegründet.

Hafenbälle ohne Schußverletzungen.

Triebes. In einer kürzlichigen Stadt sind jetzt die Gebäude der Feldbühler durch die Kriminalpolizei einer Durchsicht unterzogen worden. Von den 550 Hafenbällen, die vorgefunden wurden, stellte man bei 126 Bällen fest, daß die Fäden in Schlingen gefangen worden sind; sie wiesen keine Schußverletzung auf. Die Schlingensteller wird also in Thüringen eifrig betrieben.

Das Urteil gegen Kölling-Hoffmann.

N a u m b e r g. Wie der 'Allgemeine Preussische Pressedienst' mitteilt, hat der Disziplinarrat in dem Disziplinarrichter gegen Landgerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann nach mehrfacher Verhandlung gegen Kölling auf einen Verweis erkannt, und gegen Hoffmann auf Verweisung in ein anderes Richteramt von gleichem Range, sowie eine Geldstrafe von 200 Reichsmark. Die Amtsunterstützung gegen Hoffmann ist aufrechtserhalten worden.

Mit der Nähnadel am Zahnfleisch.

Wiesbaden. Die 17jährige Tochter eines hiesigen Anwalts wurde von einem Zahnfleischwurm befallen. Sie wollte sich mit der Nähnadel einlöcher lassen, arbeitete damit am Gebiss herum und zog sich eine schwere Blutergussung zu, an deren Folgen sie in einer Nordbahn starb.

Schlifferei auf der Unterelbe. Brenburg. Ende voriger Woche traf in diesem Jahre das erste Holzholz auf der Unterelbe ein. Seine Fahrt hatte es in Oertranten bekommen, war die Saalestromabwärts bis zur Untermündung gefloßommen und wurde von hier aus durch Fährertritte stromaufwärts geschleppt. Es werden in der Hauptsache aus Schälhölzern verwendet.

Ein Meer von Schneeglockchen.

Mühlberg. 6. Wandersleben. Ein Schneeglockchen-Ordo ist gegenwärtig die zum Teil demalste, 'Mühlberger Weide'. Sie stellen die hübsche dort ein Blütenmeer von Tausenden und aber Tausenden der prächtigen einfarbigen Schneeglockchen, die einen überaus schönen Blütenort bilden. Hunderte von Frauen und Kindern aus den umliegenden Dörfern, auch aus Erfurt und Arnstadt, lassen es sich angehen, diesen herrlichen Blütenwandel möglichst schnell zu verbringen. Trotzdem es verboten ist, wird nach Bergenslust gepickert.

Vom Schicksal heimgeführt.

Wahlhausen. Ein trauriges Schicksal verfolgte die Familie Pfarrer Bonald von hier. Im Kriege opferten die Eltern zwei hübsche Söhne dem Vaterland. Der jüngere Sohn wurde in der Schlacht die Grippe die einzige Tochter, und jetzt forderte der Tod auch den letzten jüngsten Sohn. Der verlassene Verwalterposten auf einem Gute in Sachsen und kürzte bei einer Fahrt mit dem Motorrad so unglücklich, daß er starb. Die Eltern die sich ein Kind an vier geliebten, hübschen Kindern freuen durften, sind nun völlig vereinsamt.

Schiffpiloten in der Weide.

Immerthal bei Hildburghausen. Einen erbärmlichen Streich erlitten unbekanntere Läger gegen einen Dienstfisch, indem sie ihm Silber in seine Tabakspfeife steckten. Als er die Pfeife in der Hand hielt, bemerkte der Fischer und bemerkte dem Mann das Gefährliche daran, daß das Augenlicht hier in Gefahr ist.

Die 80jährige Hebamme.

Ziegelroda. Am 1. April begibt die Bezirkshebamme Frau Charlotte Schulte ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Mit diesem Tage tritt sie zugleich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Jubilarin feiert am 12. Oktober ihren 80. Geburtstag und ist noch sehr rüstig. Am 1. Januar 1926 hatte sie goldene Hochzeit.

Der liebebedürftige 'Nachtraf'.

Erst. In Trübsal ist sich selbst und recht der 'Nachtraf' Herrsch. Ein 'Nachtraf' haben manchmal, das ist bekannt von alters her, romantische Reizungen, wenn man Jakobus Körner und Heinrich Höpfer zu erziehen wußten. Auch der Trübsalige 'Nachtraf' ist ein 'Traditionsgemäß' dabei nicht fehlen. Da sein angelegentliches Handeln allein seinem weiten Bergen nicht voll genügt, stellte er nachträglich eine Dinstmännchen, einen 15jährigen jungen Ding, nach und räumte ihm gelegentlich einen Fuß. Aber 'Nachtraf' war damit noch nicht zufrieden. Er ließ sich vielmehr, die hohe Wand zum zu erhöhen. In einer kalten Winternacht ging er in seinem Liebeser wie ein geliebter Fallenerleterer die Wände hoch, bis zum zweiten Stock des Hauses, wo die Geliebte in ihrer Kammer sonst schlummerte. Aber die jah aus Morpheus Armen gereizte Jungfrau war mit dem nachträglichsten 'Nachtraf' nicht zufrieden. Sie sprang erschrocken vom Bette - ein Sprung durchs Fenster - glücklich landete sie unten. Als sie sich umschauen konnte, sie gerade noch im milden Lichte des Mondes bemerken, wie der Behörger ihrer Ehre sich...

du, sondern deine Giltigarten rauchen, die dir so angenehme Träume bogausset. Der Oberförster ist übrigens in der Tat ein schöner Mann. Es lohnt sich wohl, einen kleineren Fiskus zu beginnen, oder - was meinst du? Soll ich mich diesmal ernstlich verpölpeln? Ich werde mir bei dem Klimbin nächster Woche das Fest einmal ansehen, ob es ein passender Anlaß ist für meines Vaters Todestag. Ich weiß, du, das bis herige haben habe ich fast. Berehrer kann ein armes, schönes Mädchen die Menge haben, nimmt man die Sache aber ein bisschen ernst, dann verabschiedet der feurige Liebhaber und man hat das Nachleben. Dein Hans aber fleht nicht so aus, - ich will es einmal mit ihm versuchen. 'Das wirst du nicht, Lore, ich warne dich! Ich werde es nicht zu, daß du ihn unglücklich machst! 'Wer sagt denn, daß ich das will? Doch nicht dich, du bist doch länger leben. Ich will dich nur von meinen Wünschen unerschrecken. Gute Nacht, mir in die Quere zu kommen, du weißt, ich kann sehr rücksichtslos sein.' Sie wirft der fallungslos dahinsenden Schwester lachend eine Handlung zu und verschwindet im Nebenzimmer. Erlita wirft sich ankleidet auf ihr Kissen; ihre Nerven sind bis zum Reigen gespannt. Hatte es sich nicht vielleicht doch gelohnt, um der Liebe dieses Mannes willen dem Redigium zu entsagen? Sie kennt ja die Vermut vom Elternhaus her; die Kaffe des Vaters war immer leer. Er ließ verbrachten viel für allerlei Luxus und Sport, die Söhne brachten noch mehr; da blieb für Frau und Tochter nicht viel übrig. Sie konnte sich die Mutter gar nicht anders als eine klagen und jammernd vorstellen, die diese, verhängte...

Frau, die demnach das Wenige, das ihr verbleibt, für Ruh und Tand verbrauchte. 'Nein, nein! Lieber tut, als zu einem solchen Leben zurückzukehren.' Frau Erlita springt auf und tritt zu einem kleinen, verborgenen Schränkchen. Eine Flasche und ein Glas entnimmt sie daraus, setzt beides auf ihren Nachtritt und kleidet sich schnell aus. Zwei, drei Gläser des scharfen Getränkes fängt sie hinunter; dann verbirgt sie Flasche und Glas wieder. 'Ja, Lore hat recht!', flüstert sie, 'nun will ich träumen, träumen von dem Glück, das mir das Leben verlag!' III. Der Tag des Gartenfestes ist angebrochen; Hebeherdie Tätigkeit herrscht im ganzen Hause. Lore hat sich sogar erboten, in der Küche beizuhelfen zu sein, doch die alte Dina hat sie brummend hinauskomplimentiert. Annemarie greift wader zu. 40 Personen in einem verhältnismäßig nicht sehr großen Raum unterzubringen, ist nicht so leicht. Nun ist aber alles ganz zufriedenstellend geworden, und Annemarie ist eben dabei, die Karten hinter die einzelnen Stühle zu stellen. In die Mitte kommt das Brautpaar, daneben Frau Wenderoth, dann Reglementsrat Wieben, dem ich wieder die älteren Herrschaften der Nachbarschaft anschließen. Nun hat Annemarie alle Karten verteilt. Doch hat! Zen Oberförster hat sie versehen. Soll sie ihm den Weg hier unten nehmen, den ihrigen gehen? Unmöglich hat sie die Karte noch in der Hand, als Erlita und Gerd eintreten. Erlita blüht über Annemaries Schuster auf die Karte, dann auf den Namen, der hinter dem letzten Zettel steht. 'Was fällt Ihnen denn ein, Fräulein Schmelzling, den Herrn Oberförster hier unten...

bei der jüngsten Jugend zu plazieren? Ich finde es sehr unangenehm, daß ich selbst den besten Gesellschaftler auszuwählen muß.' Annemarie ist dunkelrot geworden. 'Ich hatte gar nicht vor, den Oberförster hierher zu setzen, ich hatte seine Karte ganz übersehen und mußte nun momentan nicht, wohin ich ihn setzen sollte!' erwidert sie ruhig. 'So setzen Sie ihn hierher, neben meine Schwester', entsetzt Frau Erlita. Durch diese Ordnung wäre Erlita bei Tisch gerade Hans gegenüber, doch hier mißt Gerd sich ein. 'Ich sehe, Sie haben Fräulein Krüger zu dem kleinen Stiefen gesetzt, Fräulein Schmelzling; die beiden harmonieren aber gar nicht. Schließen Sie den Oberförster getrost hier ein und nehmen Sie Kurt Stiefen zu Ihrem Tisch; wenn er wird Ihnen die Zeit nicht lang werden lassen!' 'Aber ich will Annemarie Gerds Wunsch mitteilen, daß Frau Erlita nicht hier gezeigt die Karte', sagt Frau Erlita. 'Aber das, was diese Zusammenstellung, man merkt doch sofort die Absicht!' 'Schalt nichts, meine Liebe, bitte gib mir die Karte! Lore ist ja bei meinem Vater ganz gut aufgehoben, und übrigens geht es nicht an, daß wir die nächsten Verwandten unten an den Tisch setzen.' Erlita wirft die Karte zornig hin. 'So machen Sie, du willst, ich kümmere mich um die Zuhörerschaft überhaupt nicht mehr!' 'Erlita ist ein angenehmer Überbringer, den Oberförster als Tischnachbar zu haben, weniger zurecht zu sein, trotzdem sie einen sehr hübschen Herrn als Tischherrn hat, der sie in jeder Weise halbiert. Nach dem Essen ruhen die älteren Herrschaften ein wenig bei einer guten Glace auf der Veranda, die jüngeren...

Neues vom Tage

Künstler erneut verhaftet.

Ein Künstler, der Anfang v. J. wegen seines Ungehorsams aus dem Gefängnis entlassen und von der Charité nach seiner Privatwohnung transportiert worden war, ist hier am Sonntag früh erneut verhaftet und nach der Charité zurückgeführt worden. In dem unterzeichneten Bescheide der Staatsanwaltschaft soll eine Mitteilung Anlaß gegeben haben, wonach Künstler beschuldigt, demnach die Erholungsstätte anzuregen, die er zur Flucht ins Ausland haben benutzen wollen.

Bankdirektor Kunert wird ausgeliefert.

Die französischen Behörden werden dem Ersuchen der Berliner Staatsanwaltschaft hinsichtlich des in Paris verhafteten Bankdirektors Kunert ausliefern. Sein Entsetzen in Berlin wird noch in dieser Woche erwartet. Gegen Kunert wird vorläufig nur Anklage wegen Samtendiebstahl erhoben worden.

Mordtat eines Irren.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag spielte sich in Frankfurt a. M. eine schwere Mordtat ab. Der Kellerer Kub, verheiratet, Vater von zwei Kindern, launete dem 35jährigen Weidwinder Engler vor der Tür auf, als dieser um 11 Uhr abends in seine Wohnung heimkehrte und gab auf ihn mehrere Schüsse ab. Engler wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Auf den Arm eines der Wäcker Gänser herbei, um den Kub ebenfalls schoß und ihn an der Hand erheblich verletzte. Passanten nahmen den Täter fest. Kub hat anscheinend infolge einer Demenzzustimmung in der Tat gehandelt. Er war erst vor kurzer Zeit aus einer Heilanstalt entlassen worden.

Zugzusammenstoß in Polnisch-Oberschlesien.

Gestern nachmittag stieß auf der zwecks Umgehung von Deutsch-Oberschlesien neu erbauten polnischen Strecke Ludomir-Kaleiz der nach Lemberg fahrende Personenzug mit einem anderen Zug zusammen, wobei zwei Wagen zertrümmert und 15 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

Erdbeben in Südfrankreich und Spanien.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurden gestern abend um 8 Uhr in mehreren Gegenden der französischen Pyrenäen und besonders an der Mittelmeerküste mehrere Erdbeben verspürt. In den Häusern wurden die Möbel von ihren Plätzen gerückt, die Kirchengebäude stürzten an und die Wägen stoben stehen. Das Beben hat, soweit bis jetzt festgestellt, keinen Schaden verursacht. Die Bevölkerung über Würde in heftigen Schreden versetzt. Nachrichtlich befehlen das Erdbeben auch an der spanischen Küste auftrat, und in einigen Städten Mauerreste verursachte.

60jähriges Jubiläum des holländischen „Rote Kreuzes“.

Am Juni wird das holländische „Rote Kreuz“ sein 60jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß soll eine neue Markenserie im Werte von zwei, drei, fünf, zehn und fünfzig Centes ausgegeben werden mit einem Aufschlag von zwei, drei und fünf Centes pro Stück.

Probefahrt der „Neuport“.

Der neue Dampfer „Neuport“ der Hamburg-Amerika-Linie hat gestern vormittag die Bauwerft zur Ablegung seiner Probefahrt verlassen. Am 1. April tritt der Dampfer, wie bereits be-

Der „König der Lüfte“.

570mal im Freiballon. — Eine Unternehmung mit dem 74jährigen Kapitän Spelterini. — Seine mit Zepelin.

Im Jahre 1889 überflog ein Freiballon den in voller Eruption befindlichen Krater des Pelus. Die elektrischen Luftspannungen über dem Ausbruchfeld lösten eine riesige Menge unheimliches Wad in der Nähe der Insel Capri, waren die Folge. Ein in der Nähe freigelegtes englisches Kriegsschiff brachte Rettung. Dies der Grund, der im Jahre 1889 dem Kapitän Zepelin, dem damals jüngsten, den schon damals als mutig bekannten Piloten diefer Jahre den „König der Lüfte“ zu nennen.

Dieser heute 74jährige „König der Lüfte“ ist der ehemalige Kapitän Eduard Spelterini. Spelterini ist der lebenswichtige Typ des romantischen Schwärzers.

„Als ich ein junger Student an der Sorbonne war“, so erzählt er, wie das B. T. schreibt, nur wenigen Tagen in Berlin, machte ich mit Götter, dem damaligen Meister der Zügel, zwei Ballonfahrten. Beide verliefen unglücklich. Bei der ersten flogen wir bei der Landung aneinander, die zweite endete in einer Katastrophe. Dieses schreckliche Ende gab uns die Ueberzeugung, daß dies alles nicht besser zu machen wäre.“

Dem Gedanken folgte der Entschluß, dem Entschluß die Tat, und so wurde Spelterini einer der größten Piloten der Luftfahrt. Seinen Monatslohn von 100 Franken, den er als Student hatte, gab er oft, um eine einzige Fahrt machen zu können. Die lebensgefährliche Liebe zum Wetter verband ihn

In immerger Freundschaft mit dem Grafen Zeppelin.

Zepelin machte seine erste Luftfahrt mit ihm in seinem Ballon. Bis zu Gedächtnis verließen sie beide, um ihre Leidenschaft zu loben. Zeppelin war der genialste, lebenswichtigste und hilfsbereite Mensch, den ich in meinem Leben kennen lernte. Nur seiner Hilfe verdanke ich, daß ich meine Alpenüberquerungen ausführen konnte.“

Kann, seine erste Reise in der Route Hamburg-Neuport an.

Eisgang auf Wlisa und Njemen.

Auf den Eiszügen Wlisa und Njemen ist das Eis aufgegangen. Infolge der Bildung von Eisbarrieren sind stellenweise Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Die Stadt Romno ist vom Hochwasser bedroht.

Käsefahne Verbindungsstörungen in Japan.

Wie berichtet wird, sind die Verbindungen an der japanischen Küste hinter Nagasaki seit gestern mittag vollständig unterbrochen. Nachrichten aus Tokio und anderen im Innern gelegenen Städten sind seit dieser Zeit nicht mehr eingegangen. Die letzte Mitteilung aus Tokio ist vom gestern morgen betriebl. Ueber die Ursache der völligen Unterbrechung aller Verbindungen ist man sich einigweilen noch im unklaren.

Strafenschlacht zwischen Soldaten und Passanten.

Wie Budapest meldet, kam es auf einem der belebtesten Plätze zu einer blutigen Schlägerei zwischen drei betrunkenen Soldaten und Passanten. Ein großes Polizeiaufgebot wurde herangezogen, um die Ruhe wieder herzustellen. Zwischen den betrunkenen Soldaten und den Passanten kam es zu einer regelrechten Schlacht mit Säbel und Bajonetten. Bei den Schlägereien sind 30 Personen verwundet worden, darunter mehrere schwere.

570 Ballonfahrten hat Kapitän Spelterini ausgeführt, 1237 Passagiere mit in die Luft genommen und wohlbehalten wieder zurückgebracht.

Nach allen Richtungen hat er die Alpen seiner Heimat überflogen. Von Chamnitz aus überflog er den Montblanc. Die Landung erfolgte in der Nähe von Locarno. Große Rußlandflüge hat er unternommen. Die großen Wälder der russischen Landflucht zwangen ihn oft tagelang in der Luft zu hiebeln, da er seinen Platz vom Wäldern aus, fünfmal war er in Begleitung, einmal überflog er als einziger ganz Transsylvanien. Unablässig Wale befand er sich in direkter Vorbereitung.

Die Ausbeute seiner Fahrten hat er aufbewahrt in vielen photographischen Aufnahmen. Diese Silberplatten heute noch die höchste Leistung auf diesem Gebiete der Luftschifffahrt. Der Berg von der Nord- und Südseite photographieren zu können, vollführte er seine letzten 3000 bis 4000-Meter-Flüge, die in letzten Jahren einzigartig mutvoll waren.

Der Berg der modernen Luftschifffahrt hat er einen großen Respekt. Flugzeuge und Luftschiffe jedoch kein Mittel des Verkehrs, so erklärte er, und haben nichts

mit der Schönheit einer Freiballonfahrt zu tun. Seine Meinung ist, das man nur im Ballon das in der Höhe sein, sein genügt. Der Motorflieger, ohne Schaulen zeigt sich dem Zuschauer im Freiballon das Leppichbild vor der Erde.

Kapitän Spelterini ist Ehrenmitglied des Roten Kreuzes und des belgischen Aeroklubs. Viele Verdienste hat er der Wissenschaft durch seine Fahrten geleistet. Erst vor vier Monaten hat der 74jährige, der die Schönheiten einer Freiballonfahrt nicht übersehen, sich genötigt gesehen, keine letzte Fahrt unternommen, doch hofft er, trotz seiner 74 Jahre, noch oftmals Freiballonfahrten unternehmen zu können.

Riesiger Finanzskandal in Paris.

Nach einer Meldung aus Paris wurde dort am Sonntag der Finanzier Rogette, der bereits vor dem Kriege im Mittelpunkt einer gigantischen Betrugsaffäre gestanden hatte, und während des Krieges zu mehrjährigen Gefängnis verurteilt worden war, mit mehreren Komplizen verhaftet. Wie das „Journal“ meldet, sollen in den letzten Tagen gegen Rogette über 10 000 Anzeigen wegen Betruges eingelaufen sein. Die erwiderten Beträge werden bisher auf 40 Millionen Franken geschätzt. Rogette hat viele Kreise der Bevölkerung durch sensationelle Anfordungen verführt, ihr Geld für Börsentransaktionen bei ihm anzulegen.

Holländisch-Indien hört Holland auf Radio.

Wie ein Telegramm aus Hollandisch-Indien meldet, hat man dort gestern zum ersten Male ein Musikprogramm aus Holland auf Radio eingelaufen. Die Musik wurde außerordentlich deutlich übertragen.

Verbrecherflucht im Chicagoer Zuchthaus.

Sechs zum Tode verurteilte Gefangene verfluchten, wie aus Chicago gemeldet wird, im dortigen Zuchthaus einen wilden Ausbruch. Drei Zuchthausleiter, die „amerikanische“ über Anwesenheit von Wäldern verließen, nahmen plötzlich den Wäldern ihres Schwertes gefangen und eilten dann in das obere Stadtwort, um drei Kampagne zu betreiben. Da die Schlüssel zu den

Zellen nicht passierten, konnten sie den Mitgefangenen Wäldern und Wälderschwärzern zu und eilten davon ins Freie. Den drei im oberen Stadtwort befindlichen Zuchthäusern gelang es gleichfalls, sich zu betreiben und ihren Wäldern gefangen zu nehmen.

Die Ausbrecher erstreckten darauf im Zuchthaus Sie betreiben zahlreiche andere Gefangene und verhafteten sich, um der heranrückenden Polizei bewaffneten Widerstand zu leisten. Große Polizeiträfte belagerten das Zuchthaus, wobei es zu einer wilden Schießerei kam, in deren Verlauf vier Beamte schwer verwundet wurden. Das Zuchthaus wurde von der Polizei schließlich geklärt. Die Ausbrecher konnten nach heftigem Kampfe gefesselt werden.

Tödlicher Motorradunfall in Berlin.

Im Osten Berlins fuhr ein Motorrad mit einem Verderber zusammen. Der 30 Jahre alte Führer des Motorrades, Willi Würsching, erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle verstarb. Sein 24 Jahre alter Bruder liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus.

Der letzte Dahlemer Banderolenbild gefaßt. Die Berliner Kriminalpolizei hat jetzt auch den dritten und letzten der Dahlemer Banderolenbilder verhaftet. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten, aus Schlesien gebürtigen Karl Spang, der unter dem Spitznamen „Otto“ bekannt war. Spang war im vorigen Jahre aus dem Brandenburger Zuchthaus entlassen.

Zwei schwere Bergwerksunfälle. Auf der Zeche „Hindenburg“ führten am Sonntag nachmittags zwei Bergleute, die in einem Stempel mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, 80 Meter tief in den Schacht hinab. — Auf einer Grube in St. Ingbert stürzte am Sonnabend nach einer Meldung aus Saarbrücken der Stempel Schacht von der ersten zur dritten Höhe etwa 220 Meter tief ab. Er war sofort tot.

Bei lebendigen Leibe verbrannt. Der Studienrat Wittchen in Breslau handelte mit einer Benzinflasche und rauchte dabei eine Zigarette. Die Flasche explodierte, und das Benzin ergoß sich über den Unglücklichen, der vor den Augen seiner Familie bei lebendigen Leibe verbrannte.

Ein Kinohändler für 6000 Fußpauser. Das größte Kinohändler der Vereinigten Staaten, genannt Rogette, das 6000 Fußpauser Platz bietet, wurde gestern in Neuport unter großem Andrang des Publikums versteigert.

Henry Ford will kein Testament machen. Henry Ford erklärte in einem Interview, daß er kein Testament machen werde, da er ein Gegenvermögen in seinen Händen hat. Das Schicksal seines Vermögens wird nicht von seiner Person ab und wird auch nach seinem Tode weiterlaufen.

Dentsport-Ede.

Dentsgabe Nr. 13.

Der geheimnisvolle Briefmarkenhändler. Ein Briefmarkenhändler, dessen Sammlung ein ungeheures Vermögen darstellte, wurde auf der Briefmarkenbörse gefragt, wieviel Briefmarken er eigentlich besaß. Der Händler, der nicht unzufrieden erscheinen, antwortete aber auch die Zahl seiner Briefmarken nicht gern offen angeben wollte antwortete geheimnisvoll: „Ich befinde mich zur Aufbebung meiner wertvollen Briefmarken eines feuerfesten Geldschrankes. Dieser Geldschrank hat sieben Fächer. In jedem Fache befindet sich die gleiche Anzahl Briefmarken. Im ganzen sind es weniger als 700. Würde der Geldschrank nur 6, 5, 4 oder 3 Fächer enthalten, so könnte ich auch in jedem Fach die gleiche Anzahl Briefmarken aufbewahren, jedoch würden dann jedesmal zwei Briefmarken übrig bleiben.“ Frage: Wieviel Briefmarken besaß der Händler?

Jubiläum-Angebote!



30 Jahre
KLEIDER WERBETRIEB

„Jetzt 30 Jahre zählen
zu Ihren Kunden und
was Reis mit Ihnen
Kleidungsstücken zuzufügen
den“ / so schreibt uns vor
einigen Tagen
Herr G. D.

**Ans Anlaß unseres
30jährigen Bestehens
bezeichnen wir einen
Jubiläum-Verkauf
mit besonders
billigen Preisen.**

ww Herren-Sakko-Anzüge mod. Muster, gute Verarbeitung . . . 39.- 36.-	230	ww Herren-Gummimäntel i. Ness, Klap, gem. Chevrot, Covercoatstoff, m. g. Gürtel od. Rückengurt m. Quetsch. 28.- 23.- 18.50	1250	ww Sport-Hosen in Stoff, Manchester und Cord 5.90	
ww Herren-Sakko-Anzüge mod. 1.-u. 2. Reih. Formen tadellos, Verarbeitung, reiche Ausmusterung 78.- 63.-	480	ww Herren-Lodenmäntel mod. Schilfform, offen u. geschlo. s. tragb., neueste Farben, imprägn. Strich- loden 24.50 19.50 17.-	1350	ww Herren-Hosen moderne Formen, aparte Muster. 7.50	
ww Herren-Sport-Anzüge in Cord, Gabardine od. Homespunstoff, 2-, 3-u. 4-färb. 57.- 49.- 42.50	250	ww Herren-Fühljahrmäntel mod. 2. Reih. Ulsterform m. Rückengurt u. Falten, in Homespun- u. Gabardine-Stoffen 59.- 53.- 45.-	3400	ww Herren-Fühljahrmäntel mod. 2. Reih. Ulsterform m. Rückengurt u. Falten, in mod. Farbtönen, solide Qualität . . . 59.- 53.- 49.-	3800

Das Haus der eigenen Fabrikation



DANK.
Allen, die beim Tode und Begräbnis unserer teuren Entschlafenen uns Liebe und Teilnahme durch Wort und Tat bezeugt haben, sagen wir herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
A. NOTHNAGEL
Lehrer i. R.
Dölkau, den 9. März 1927.

Todesfälle:
Selma Poppe geb. Koch, 80 Jahre, Geis (Verdauung Montag nachm. 2 Uhr).
Vina Schummann geb. Berndt, 34 Jahre, Mühlh. (Mittwoch).
Aus anderen Zeitungen.
Bekanntmachung.
Am Montag, den 21. März d. J. findet hier Jahrmärkte statt, am Sonnabend, den 19. März 1927 in Wiedemarkt. Mit Rücksicht auf die in der Umgegend herrschende Maul- und Klauenseuche ist der Zutritt von Kleintieren und der Handel mit Geflügel verboten.
Eilen, den 9. März 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Übereereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika.
Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen.
Interessanten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 22
und
die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
Vertretung in
Halle a. S. an der **Georg Schulze, Bernburgerstr. 32** und **Halleisches Verkehrs-Büro Roter Turm, Markt-Platz.**

Sport - Jacken und Westen
für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Berni, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Teichers Möbelhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82* (Kein Laden)
offertier ganze Ausstattung ungen,
wie Einzelmöbel preiswert
Beamt erhalten Zahlungserleichterung
zu Kassapreisen.

Lüchtiger Vertreter
von Fabrikations- und Auslieferungslager erster
Warenfabrikationsfabrik folgt gefucht. Es
kommen nur Herren in Frage, die an intensi-
ven Arbeiten gewöhnt sind und gute Um-
sätze nachweisen können.
Angebote unter 5/18/27 an die Exped. d. Bl.
Für den Verkauf von **Wollstoffen** werden
zum Besuch von Privatkundenschaft **Reisende**
Vertreter und Vertreterinnen
gegen hohe Provision, vom Fabrikanten ge-
eignet. Kommissionslager wird eingerichtet.
Bei aufrechten, Leistungswerten tolle Bezie-
gung. Anrede mit Angabe von Referenzen
an „Postfach 14“ nach **Reinerstr.**, erbeten.

Kammer-Biotspiele
Morgen Dienstag Beginn der großen
Faschings-Redoute
mit **Harry Diebte**, dem Lieblich aller
Frauen, in der glanzvollen, neuesten
Zümmelung
Faschingszauber
Im Rausch
des Faschings
Aus der Laune des Faschings heraus
gehoben, entsteht hier auf dem Hinter-
grund von Faschingsfreude u. Faschings-
lust ein starkes, an dramatischen Ueber-
zählungen reiches Volksstück, das alles
bringt, was das Publikum gern sehen
will. Ganz prachtvoll ist die Ueber-
mittlungs-Einstimmung herausgeholt, wo
unter einem verdorren Baum ein
Paradies liegt und über ihm ein Roter
Teufel lustigen Sprünge ausführt.
Harry Diebte entfaltet hier sein ganzes
Lebenswunderiges Können, ist, wie immer,
charmant und überzeugend, ein wahrer
Schauspieler.
Das amüsante Spiel aller Ubr. Künstler
wird auch den fernschmüestigen Feinschmecker
befriedigen. — Dazu
Bobby u. der Druckfehlerteufel
u. das hiesige Bergprogramm
mit verklärtem Orchester!
Arbeitslosenkarten haben bei diesem Vor-
st. keine Gültigkeit. — **Raffensöffn. 6 Uhr.** —
***** Anfang 7/7 und 8/7 Uhr.
Die erste Vorstellung sichert gute Plätze!

Altrenommierte, leistungsfähige
Nordhäuser-Rotbrandweibrennere
sucht tüchtige, gut eingeführte
Vertreter.
Weil. ausführ. Angebote: **Rudolf v. Follath 60.**

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Ab Dienstag, d. 15. März
Das große Film-Ereignis!
Otto Gebühr als
Hauptmann Stabenheimer
in dem
Wilderer-Film-Schauspiel
Die Spordischen Jäger
Nach dem bekannten Wilderer-Roman aus Majors
Bataillon Spordi von **Richard Schowronch**
***** Pasfall! ... Die Jagd geht auf!
... Im dümmerten Morgen raucht der Wald.
Noch mollen und brauen die Frühnebel. — Da
kommen die Jäger, die Jäger von St. Hubertus
Sich viel früher vor ihnen nur einer da Schau
und gelübt, förmlich ergeht wie das Wild selbst,
trieb es ihn durch Sträucher und Dicksicht, ihn —
den Wilderer! Auf verbottenem Büchernahe holte
er sich schon die schönste Jagdtrophäe! ...
Auf den Weibel Bataillon Spordi in der Sonnen-
des Reichs, Korps, verweisen wir ausdrücklich. — Hierzu
Im Sturm der Zeit
Eine Lebensstrategie aus erlesenerreicher Zeit.

Eine packende Anzeige tut Wunder!
Daram inserieren Sie im
Merleburger Tageblatt
Geschäftsstelle: Hälterstr. 4
Filiale: Gotthardstr. 38
Telephon
100/101

Billige Obfbaum
Hochstämme Mf. 1-2,50
Bäume u. Corbon 0,50 bis
2,00, Schattenmorellen
1,50-1,50, Stachel- und
Johannishäuser - Obst
1-1,50, Bäume 25-50 Pf.
Erdbeeren, Bromb.
Erdbeeren, Sparacelpt.
hoch und niedr. Kisten
in fest. Sort. empf.
C. Frey,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.

Mitarbeiter (in) sofort ge-
sucht. 200
Mark monatlich und Provision. Offerten unter
Nr. 549 an **Uas-Verl. d. S. W. 19.**

Geübte Stenotypistin
(keine Anfängerin), die auch in leichterem
Zuschaltungsarbeiten und Kopierarbeiten
beschäftigt werden kann. Bei Zusendung
Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild-
erb. unt. 524/27 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Einem lieben Gaste
bietet man das Beste, was Küche und
Keller fassen. Es plaudert sich so ange-
nehm bei einer Tasse köstlich duftenden
Kaffees, den die Hausfrau, dem Gaste zu
Ehren besonders sorgfältig bereitet hat.
**Ein halber Würfel Weber's Carlsbader genügt, dem
Gastrank die herbwürzige Kraft der Kaffeebohne zu ver-
mitteln und ihm den einladend goldenen Schimmer
des Carlsbader Kaffees zu geben.**



Ein Päckchen kostet nur 35 Pfg.
und wärzt weit über 100 Tassen!

Union-Theater Hallesche Straße
Dienstag bis Donnerstag
Der Bettler von Bagdad
Ein Frankfilm aus dem Orient in 7 Akten
Spannende Handlung,
Orientalischer Frank,
Bilder von fabelhafter Schönheit!
Geheimnis der Jugend
Die Erzählung einer frühen Liebe in 6 Akten
Hauptrolle:
Pauline Frederik.
Aus den Erlebnissen eines Pechvogels
Gummy im wilden Westen
Grottesk in 2 Akten.
Anfang an Wochentagen 7/7 und 8/7 Uhr.

Philharmonischer Orchesterverein e. V., Merseburg.
Das 4. Konzert
findet nicht-Mittwoch, den 23. März,
sondern
Donnerstag, d. 24. März, abds. 8 Uhr
im Kasino statt. Der Vorstand.

Verein der Heimatkunde
Vortragsabend.
Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr
im **Deutsches Museum (Betriebsraum)**
1. **Reg.-Rat Dr. Eberhard**: Die Flurnamen
des Kreises Merseburg und ihre kultur-
geschichtliche Bedeutung.
2. **Professor Dr. Bedding**: Die geplanten
Ausgrabungen auf der Altenburg.
3. **Dr. Müller, Hundertsch**:
3 Uhr Führung durch das Heimatmuseum
und das Ausgrabungsgebiet, nachm. 5 Uhr
Vortrag am **Lehrer Präsenz**.
Wähe herzlich willkommen. Der Vorstand.

Königliche Nachrichten.
Dom. Gestalt: De
Burgmeister W. Böll-
tung u. Frau Paula geb.
Dorrmann; b. Zimmerer
Richard Tauer und Frau
Bertha geb. Schönfeld; b.
Berthel: Die Wiv. Emma
Zwey.
Stadt. Gestalt: Hans
Delmu, Sohn d. Kaufm.
Schmidt; Karl, Sohn d.
Schöffers Thomas, Ge-
hülfe, Todt, des Wäuzers
Dorrmann; Paul und
Kurt, S. des Arbeiters
Pöcher; Ruth, Todt d.
Anlagenbauers Schilba
Weselsch; Todt, d. Frei-
willigen Feuerwehr-
Vorstand; Ruth Wäuz-
ner. — **Gestalt:** Der Wä-
schinnwärter G. M. För-
ster u. Frau A. M. geb.
Kaiser, d. Gekleimonten
Gd. R. F. Barth u. Frau
G. C. geb. Hahf; der
Arb. P. Jang und Frau
A. W. geb. Gogmann.
— **Bericht:** Der Fabri-
karbeiter Zeits.
Merseburg. Gestalt:
Der Wä. Damin Teubner
mit Frau Bertha geb.
Zehlf. — **Bericht:** Die
Wä. Mathilde Gerhardt
aberte Schönewerk; die
Wä. Wilhelmie Müller,
geb. Fahland

Restaurant Hohenzollern
Morgen Dienstag
Schlachtfest
Nachm. alle Sort. fr. Wä. auf
auch außer dem Hause.

Flügel Pianos
ordrige Auswahl, all-
fällige Zahlungsbedin-
gungen; man verlange
Preisliste, Geb. Instru-
mente stets vorräthig.
B. Döll, Halle
Gr. Ulrichstr. 33/34

Gute Möbel
Biele kankurren Jos
auch Zahlungser-
leichterung.
Reisde, Halle a. S.
Reisstr. 22.
Linde 1, Ballestelle
Zu-erlind.
Auf schriftl. Anfrage
sollen es Anzeigeb.

Rübe und Färjen
haben ab heute s. Verkauf
Lautschweig wird in Zahlung
genommen.
Epeler & Dannenberg,
Merseburg,
Neumarkt 42. Telefon 515
2-3 möbl. Zimmer
in besser Lage, zum 1. April
oder später anzuft. An-
gebote unter „Dr. M. n. 8“
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Konstrukteur
für immer empfl. u.
Werkstoffmaurern s.
mögl. bald. Antritt ge-
wünscht. Angebote mit
Zeugnisabschriften,
Bilder, Geb. u. a.
Eintritts-Angebote un-
548/27 an d. Exped.
dieses Blattes.